

Deckblatt

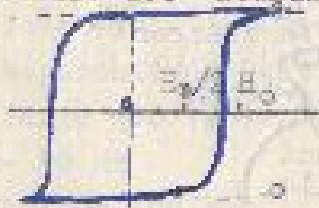
„Programmierkurs vom Wintersemester 1958/59“

Bereitform:  $d: 2 - 3 \text{ mm}$

auf zwei Weisen magnetisierbar:

$\Phi = 0$ $\Phi = I$

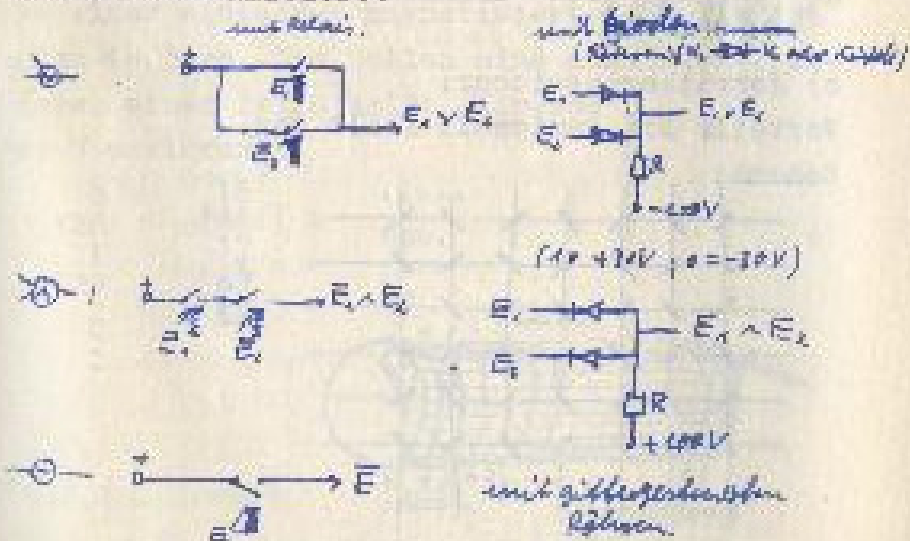
Hysteresis-Schleife des Materials:



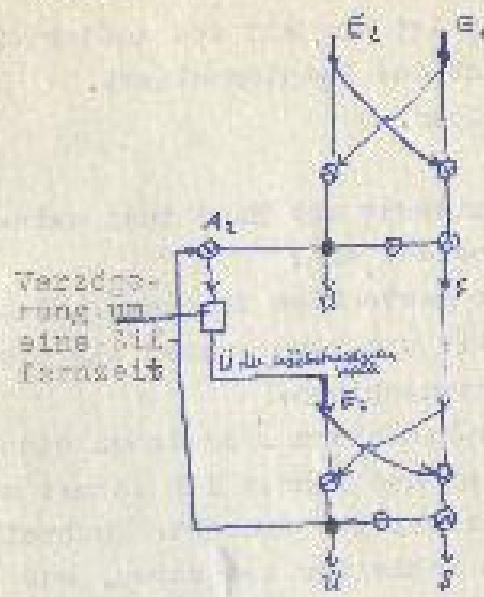
Bei $H_0/2$ noch praktisch ungedindert; bei H_0 schon so gut wie völlige Ummagnetisierung.

1. Rechenwerk und Schaltweise

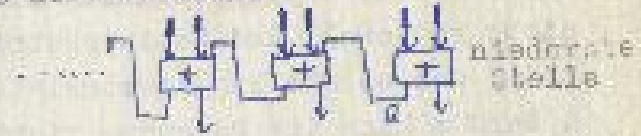
Zur Konstruktion der Addierwerke bedient man sich des Logikalkübel, seine Junktoren werden technisch realisiert:



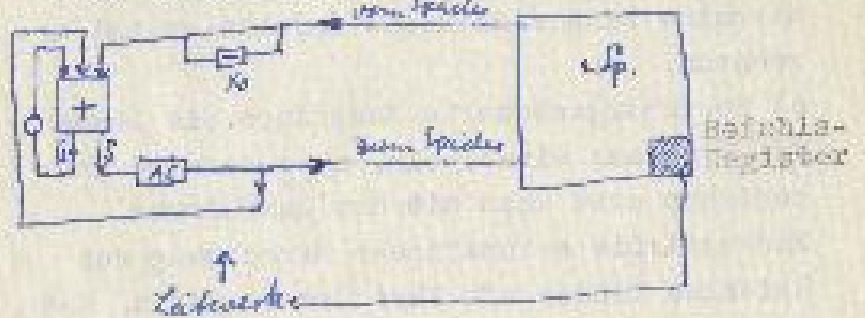
Halbaddierwerk einer Rechenmaschine:



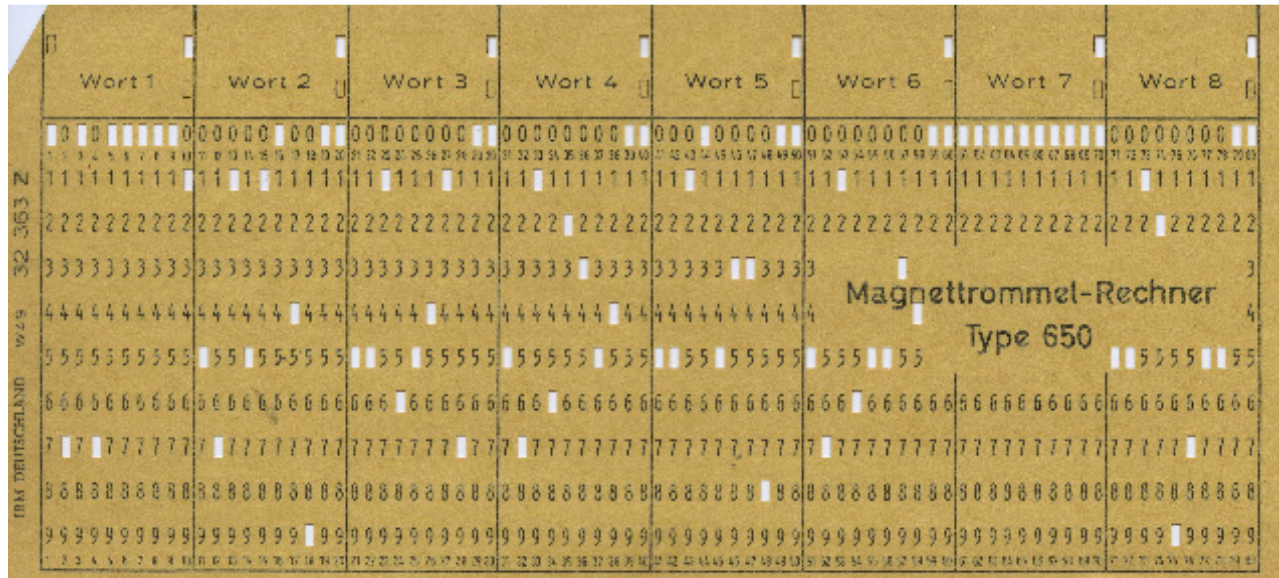
Plan eines Addierwerks:



Plan einer programmgesteuerten Rechenmaschine:



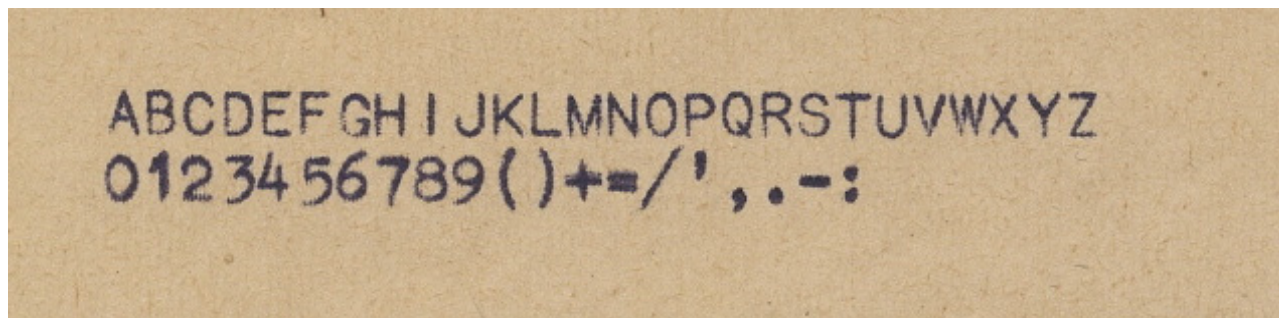
Lochkarte:



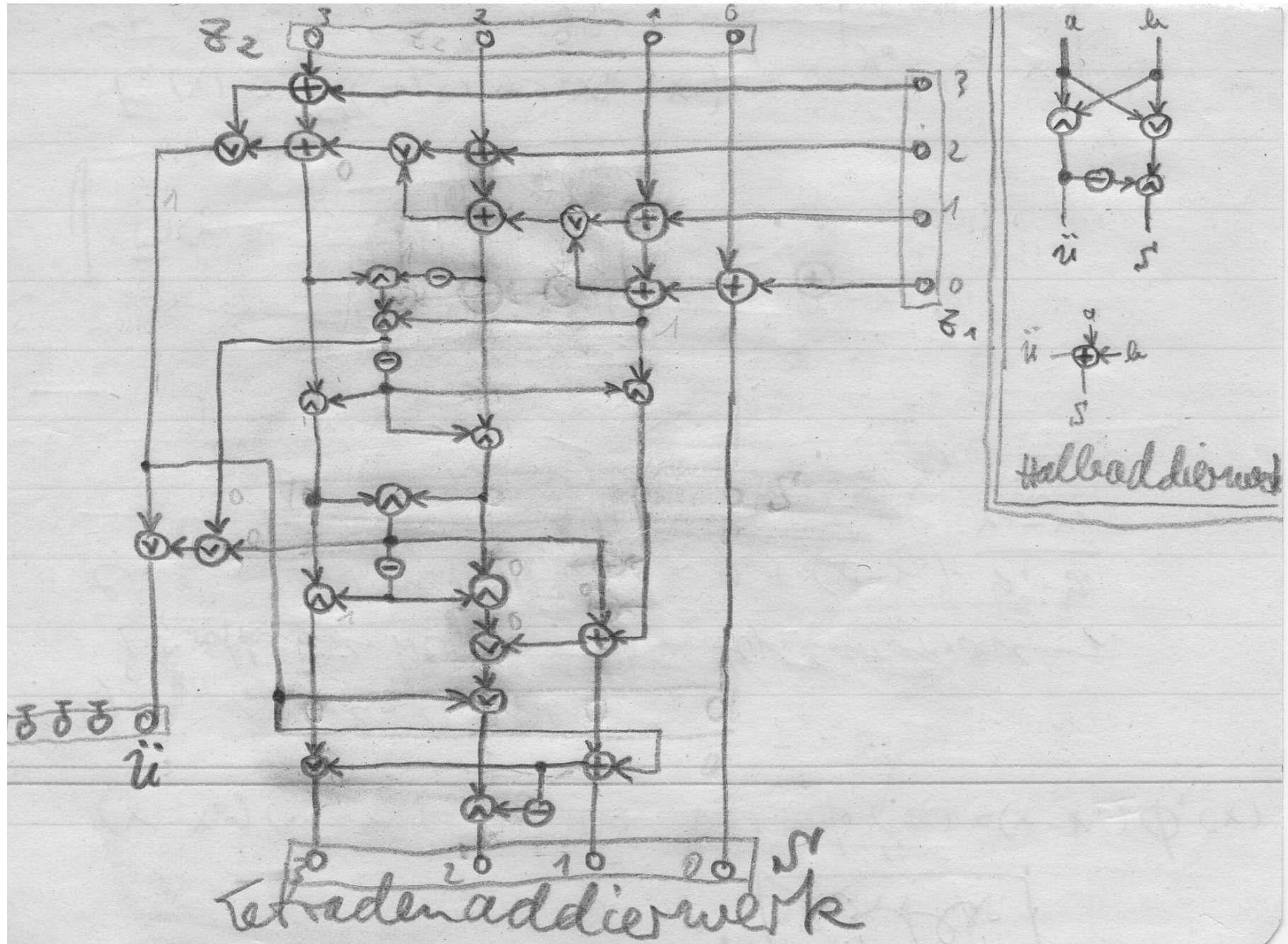
Lochstreifen:

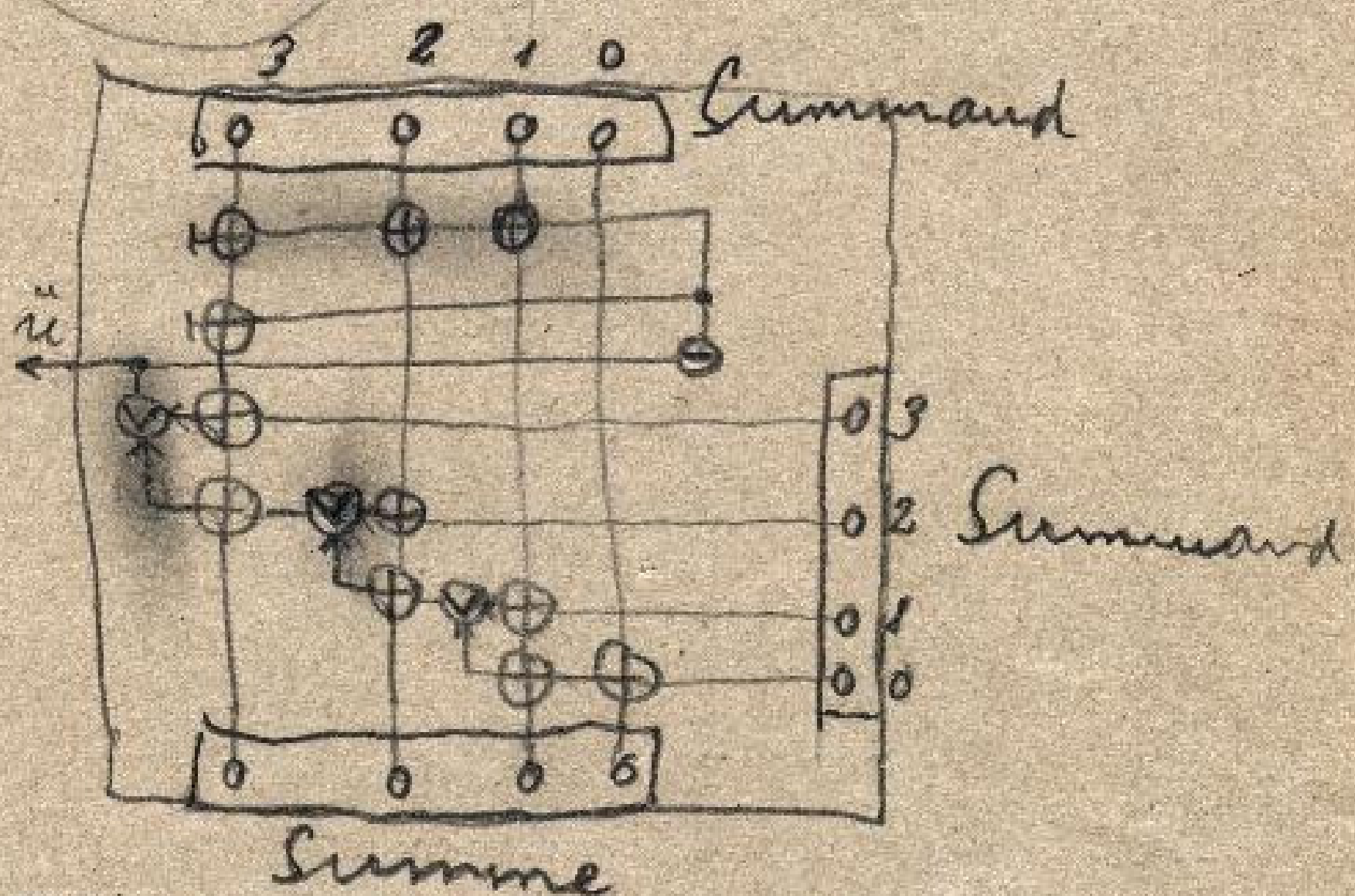


Zeichenvorrat:

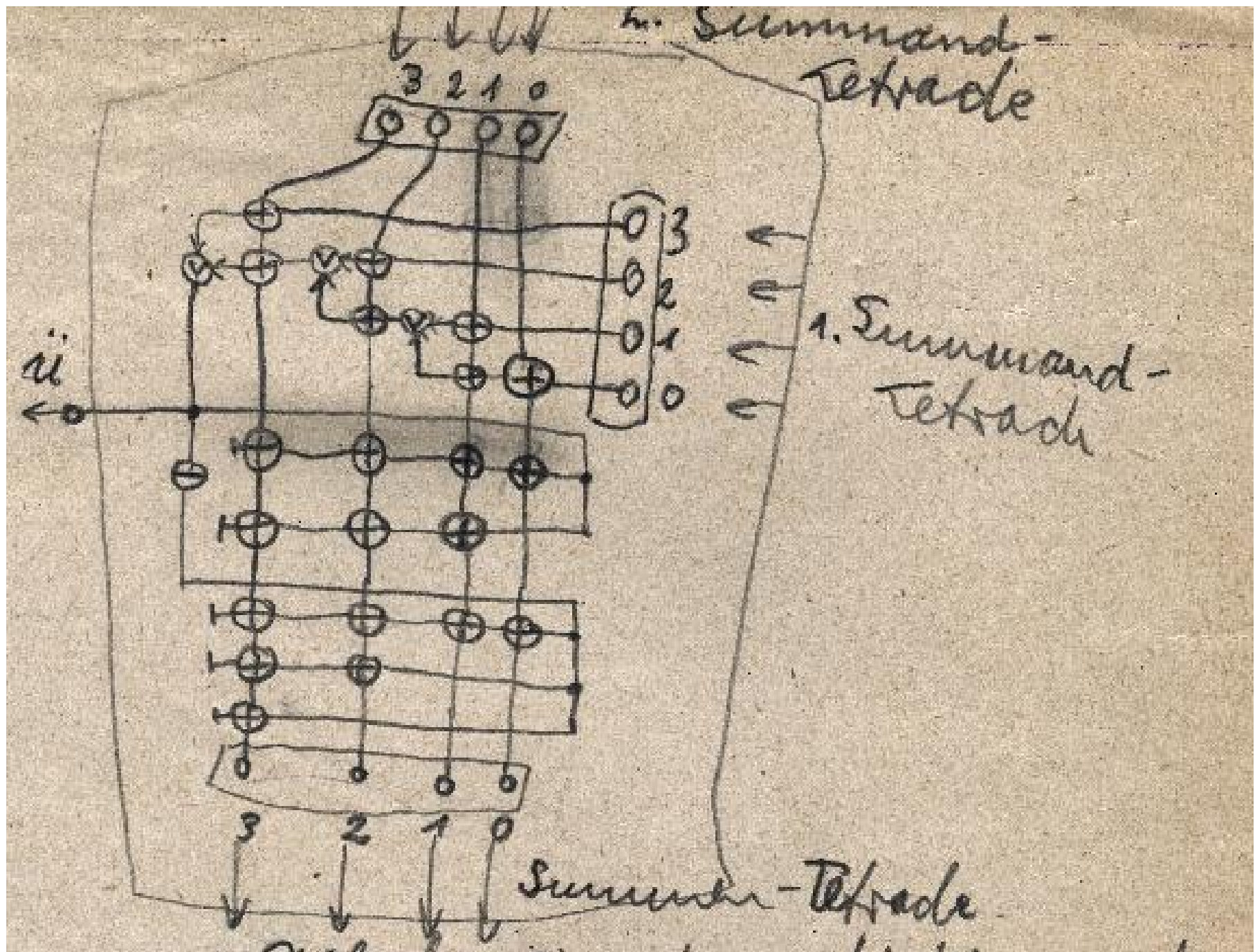


Drei Schaltvarianten für "Tetraden-Addierwerke" aus den 50-er Jahren,
(Handskizzen aus Vorlesungsmitschrift, Freiburg i. Br.)





ω-Teilchen-Addierwerk



Aufbau eines Addierwerks aus einzelnen Tetraden-Addierwerken

